

Prinz Eugen

www.franzdorfer.com

Prinz Eu - gen, der e - dle Rit - ter, Wollt' dem Kai - ser wied' - rum krie - gen Stadt und Fes - tung Bel ga -

rad. Er ließ schla - gen ei - nen Bruk - ken, Dass man kunnt' hi -

nü - ber - ru - cken Mit'r Ar - mee wohl vor die Stadt.

3. Am einundzwanzigsten August soeben
Kam ein Spion bei Sturm und Regen,
Schwur's dem Prinzen und zeigt's ihm an,
Dass die Türken futragieren,
So viel, als man kunnt' verspüren,
An die dreimalhunderttausend Mann.

4. Als Prinz Eugenius dies vernommen,
Liess er gleich zusammenkommen
Sein' Gen'ral und Feldmarschall.
Er tät sie recht instruieren,
Wie man sollt' die Truppen führen
Und den Feind recht greifen an.

5. Bei der Parol' tät er befehlen,
Dass man sollt' die Zwölfe zählen,
Bei der Uhr um Mitternacht.
Da sollt' all's zu Pferd aufsitzen,
Mit dem Feinde zu scharmützen,
Was zum Streit nur hätte Kraft.

6. Alles sass auch gleich zu Pferde,
Jeder griff nach seinem Schwerte,
Ganz still rückt' man aus der Schanz'.
|:Die Musketier' wie auch die Reiter
Täten alle tapfer streiten:
's war fürwahr ein schöner Tanz!

7. Ihr Konstabler auf der Schanzen,
Spielet auf zu diesem Tanzen
Mit Kartaunen gross und klein;
Mit den grossen, mit den kleinen
Auf die Türken auf die Heiden,
Dass sie laufen all' davon!

8. Prinz Eugenius auf der Rechten
Tät als wie ein Löwe fechten,
Als Gen'ral und Feldmarschall.
Prinz Ludewig ritt auf und nieder'.
Halt't euch brav, ihr deutschen Brüder,
Greift den Feind nur herzhaf an!

9. Prinz Ludewig, der musst' aufgeben
Seinen Geist und junges Leben,
Ward getroffen von dem Blei.
Prinz Eugen war sehr betrübet,
Weil er ihn so sehr geliebet,
Liess ihn bring'n nach Peterwardein.